[HÖRBUCH]

LESEBUCH DER SOZIALEN DEMOKRATIE 6

Tobias Gombert u. a.

Staat, Bürgergesellschaft und Soziale Demokratie

AKADEMIE FÜR SOZIALE DEMOKRATIE

FRIEDRICH EBERT STIFTUNG

INHALT

CD 01

01. Titel und Vorwort 04:44

02. Einleitung 08:35

03. Soziale Demokratie und die Idee einer solidarischen Bürgergesellschaft 02:27
04. Die Ziele Sozialer Demokratie 03:03
05. Grundwerte, Grundrechte und Instrumente 06:35
06. Widersprüche und Herausforderungen 17:08

CD 02

01. Staat als politischer Begriff 11:22
02. Am Ende der griechischen Antike: die Polis bei Aristoteles 13:11
03. Das bürgerliche Zeitalter: Hobbes, Locke und Rousseau 36:38

CD 03

01. Exkurs: Ein Blick auf die Verfassungsgeschichte 32:12
02. Liberalismus, Konservativismus und Soziale Demokratie im 20. Jahrhundert 38:58

CD 04

01. Diskussionsfelder: Governance – direkte Demokratie – Krise der Demokratie? 15:08

02. Bürgergesellschaft und bürgerschaftliches Engagement 04:10
03. Dritter Sektor 03:11
04. Bürgergesellschaft – ein politisch schillernder Begriff 21:02

5

01. Ein Blick auf bürgerschaftliches Engagement 60:35

CD 06

01. Engagementpolitik als Politikfeld 18:23

02. Wirtschaftsdemokratie, Staat und Bürgergesellschaft 02:17
03. Unternehmen als Akteure der Bürgergesellschaft 05:24
04. Wirtschaftsdemokratie als Modell 17:03
05. Wirtschaftsdemokratie – eine unvollendete Aufgabe 11:25

06. Positionen der Parteien zum Verhältnis von Staat und Bürgergesellschaft 01:04
07. Grundsätze für Deutschland – das Programm der CDU 02:37
08. Chancen für alle! Das Programm der CSU 02:22
09. Die Wiesbadener Grundsätze der FDP 02:10
10. Die Zukunft ist grün – das Programm von Bündnis 90/Die Grünen 01:43
11. Hamburger Programm – das Grundsatzprogramm der SPD 02:27
12. Programm der Partei DIE LINKE 01:50
13. Fazit 01:15

14. Weiterdenken 03:36

VORWORT

Die Anforderungen an die Bürgergesellschaft sind hoch.
Ist ihre Stärkung der Ausweg aus einer vermeintlichen Krise der Demokratie? Was kann die Bürgergesellschaft leisten, was Staat und Markt nicht vermögen?

Der Begriff „Bürgergesellschaft“ ist unklar.
Redet der, der für die Bürgergesellschaft spricht, gegen den Staat? Was bedeutet es, wenn unterschiedlichste politische Strömungen für die Bürgergesellschaft Partei ergreifen?

Begriffe klären, Debatten erläutern und ein Fundament zum Bestimmen und Vertreten der eigenen Position anbieten. Wir hoffen, dass wir mit diesem Band 6 der Reihe der Lesebücher der Sozialen Demokratie mehr Klarheit in ein vieldiskutiertes, aber oft nebulös erscheinendes Politikfeld bringen können.

Herzlich danken möchten wir an dieser Stelle Tobias Gombert und Martin Timpe. Tobias hat als Hauptautor den überwiegenden Teil des Buches verfasst. Martin hat zum einen eigene Beiträge beigesteuert und zum anderen die redaktionelle und didaktische Arbeit begleitet und bereichert.

Unser Dank gilt zudem Constantin Olbrisch für seinen Beitrag und Serge Embacher, Albrecht Koschützke und Matthias Freise. Sie haben wertvolle Hinweise zur Konzeption des Buches gegeben. Ihnen und allen Beteiligten herzlichen Dank, etwaige Unzulänglichkeiten gehen zu unseren Lasten.

Das Symbol der Akademie für Soziale Demokratie ist ein Kompass. Mit den Angeboten der Akademie möchte die Friedrich-Ebert-Stiftung einen Rahmen bieten, um Standpunkte und Orientierungen zu klären. Wir würden uns freuen, wenn Sie unsere Angebote nutzen, um Ihren politischen Weg zu bestimmen. Soziale Demokratie lebt davon, dass Bürgerinnen und Bürger sich immer wieder mit ihr auseinandersetzen und sich für sie engagieren.

Dr. Christian Krell
Leiter Akademie für Soziale Demokratie

Jochen Dahm
Projektleiter Lesebücher der Sozialen Demokratie

Bonn, März 2012

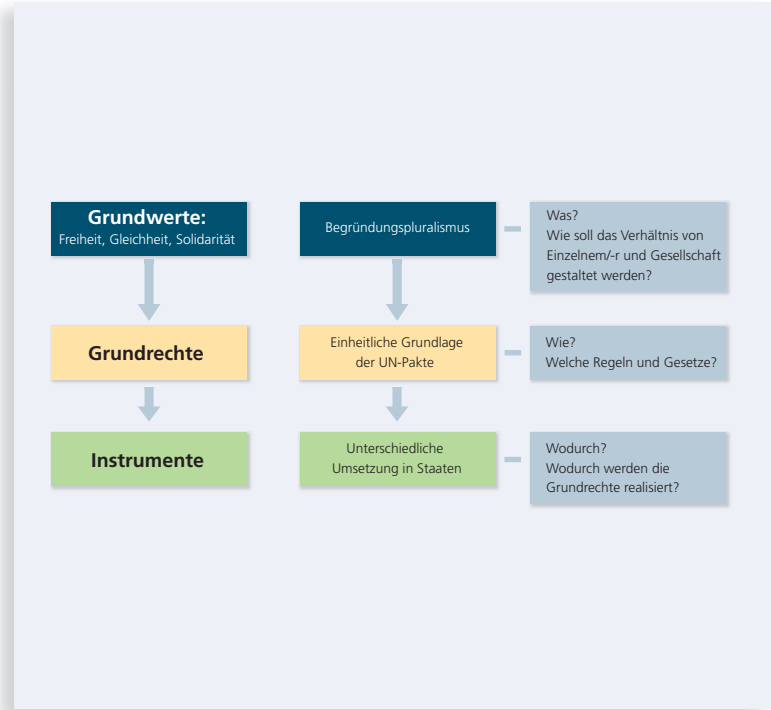

Abb. 1: Grundwerte, Grundrechte, Instrumente

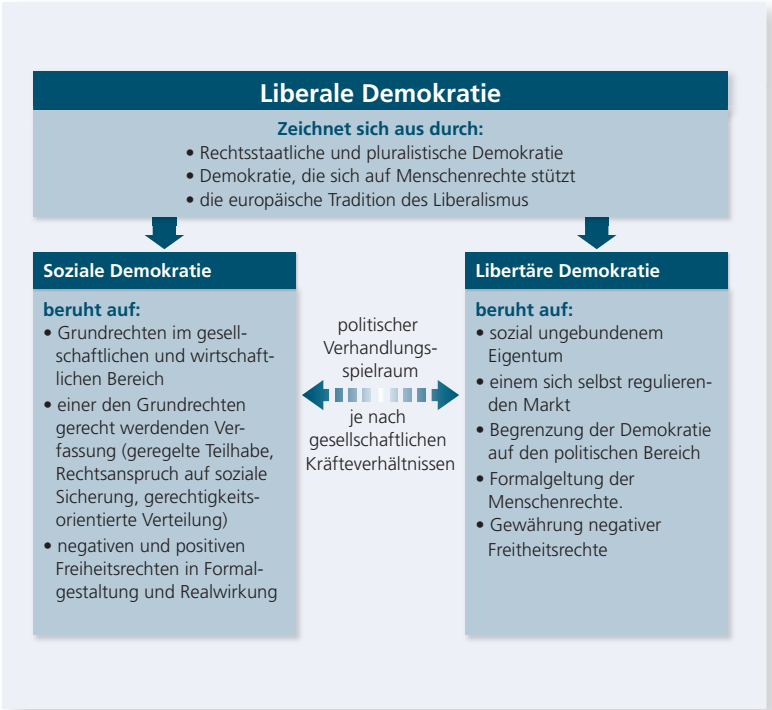

Abb. 2: Liberale, libertäre und Soziale Demokratie nach Meyer 2005

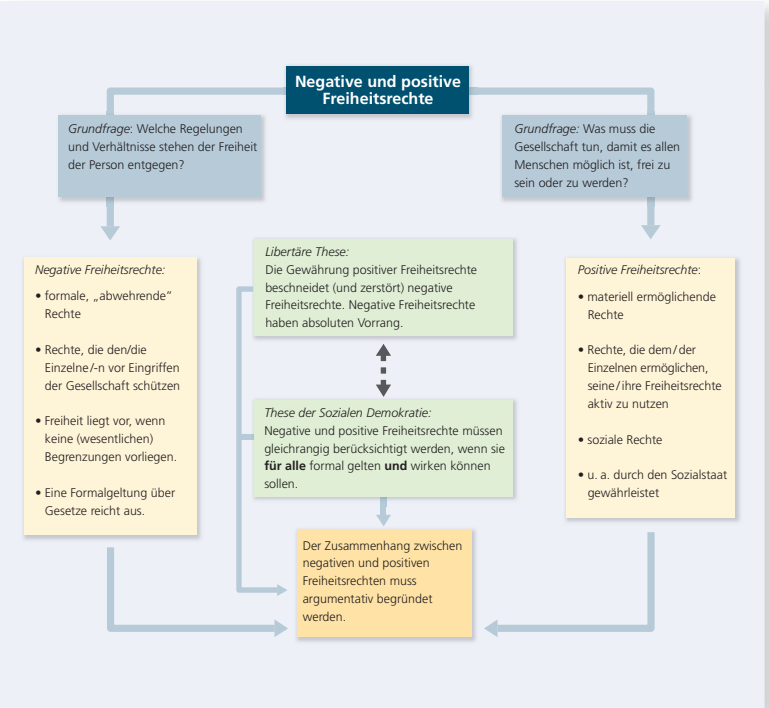

Abb. 3: Negative und positive Freiheitsrechte nach Berlin

Abb. 4: Spannungsverhältnis Marktkapitalismus und Demokratie

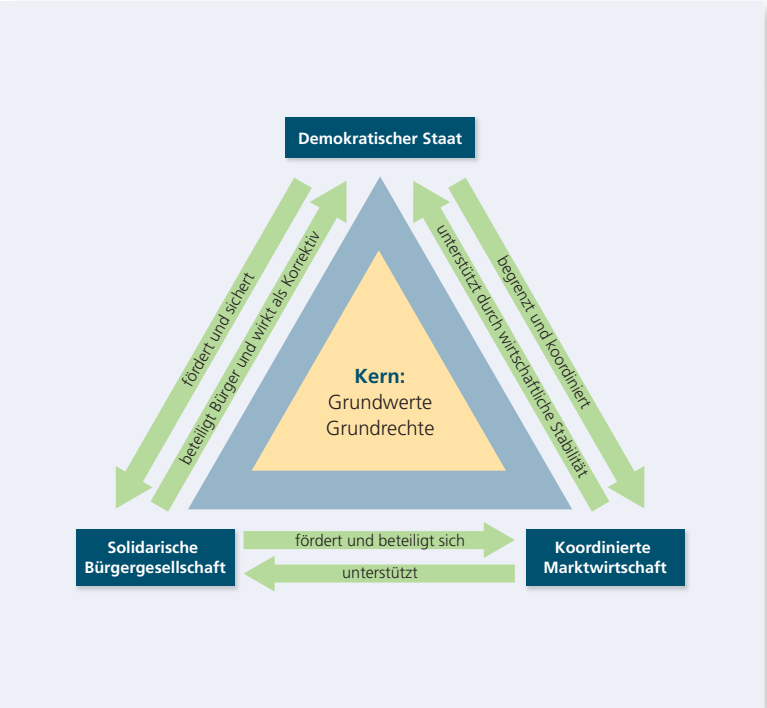

Abb. 5: Normatives Grundmodell aus Sicht Sozialer Demokratie

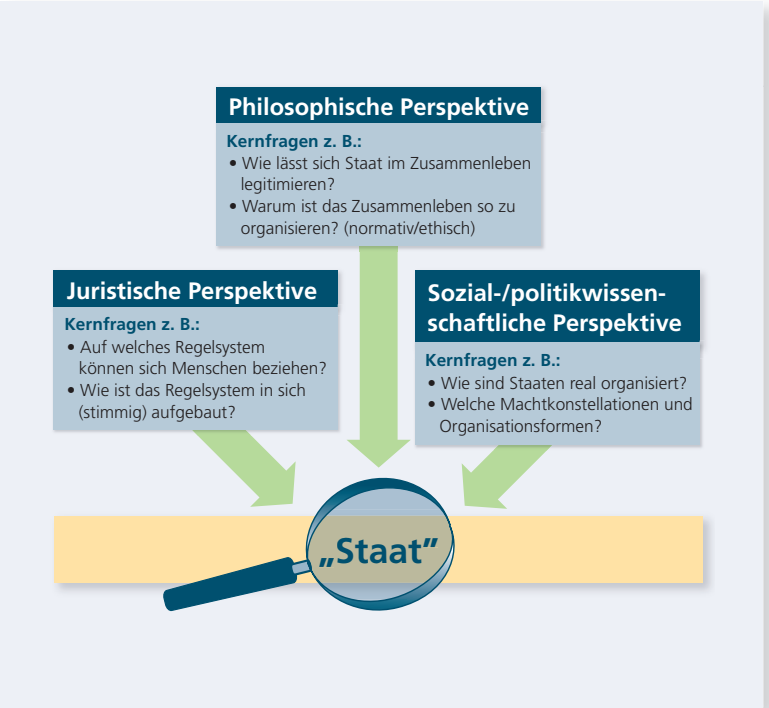

Abb. 6: Wissenschaftliche Perspektiven auf „Staat"

Quelle: wikimedia

Abb. 7: Der Leviathan von Thomas Hobbes

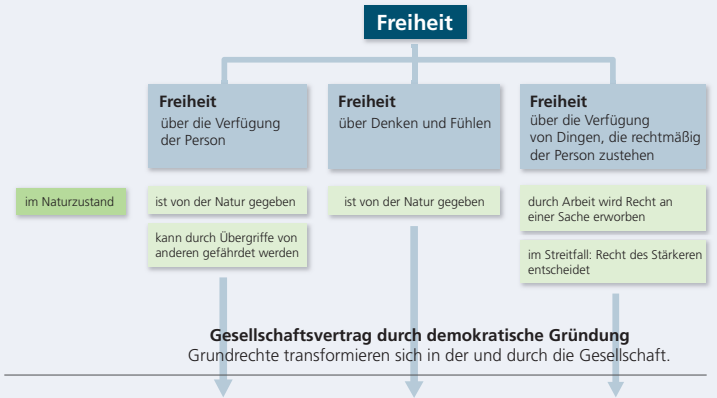

Abb. 9: Das Freiheitsverständnis von John Locke

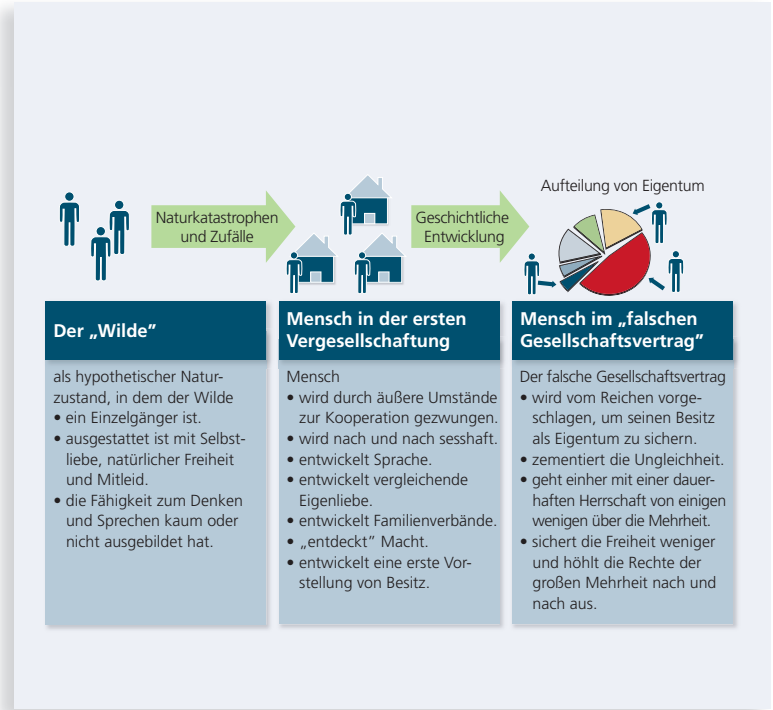

Abb. 10: Bürgerliche Gesellschaft und „falscher Gesellschaftsvertrag" nach Rousseau

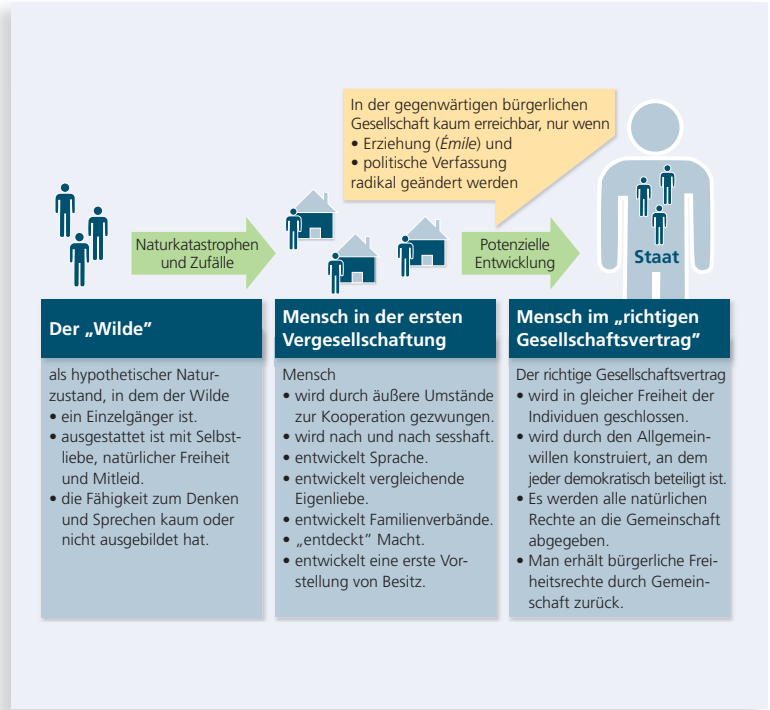

Abb. 11: Bürgerliche Gesellschaft und vorstellbarer „richtiger Gesellschaftsvertrag" nach Rousseau

Staatsvorstellungen

Konservativismus	Liberalismus	Soziale Demokratie
• Orientiert sich am Bild des „starken"/wehrhaften Staates. • Klare Führungsposition und Hierarchien. • Negative Freiheitsrechte stehen im Vordergrund, werden aber durch die Schutzaufgaben des Staates begrenzt. • Betonung des Subsidiaritätsprinzips – (traditionelle) Familie als Kern. • Ungleiche Lebensverhältnisse sind – in gewissen Grenzen – akzeptabel.	• Orientiert sich an den negativen (abwehrenden) Freiheitsrechten und begrenzt Eingriffe des Staates auf ein Minimum. • Staat ist lediglich ein Ordnungsrahmen, der die Interaktion freier Individuen ermöglichen soll. • „Gleichheit" wird als „Gleichheit vor dem Gesetz" definiert. • Umverteilung schränkt die individuelle Freiheit zu stark ein. Soziale Unterstützung Einzelner nur bei unverschuldeter Not.	• Orientiert sich an einem handlungsfähigen Staat, der positive wie negative Freiheitsrechte realisieren will. • Demokratie und Marktwirtschaft stehen in einem Spannungsverhältnis. Der Staat hat die Aufgabe, dieses Spannungsverhältnis auszubalancieren. • Gleiche Freiheit zu ermöglichen ist Handlungsverpflichtung für Staat und Gesellschaft. • Demokratie setzt soziale Absicherung aller auf hohem Niveau voraus.

Abb. 12: Vereinfachte Darstellung: Staatsvorstellungen von Konservativismus, Liberalismus und Sozialer Demokratie

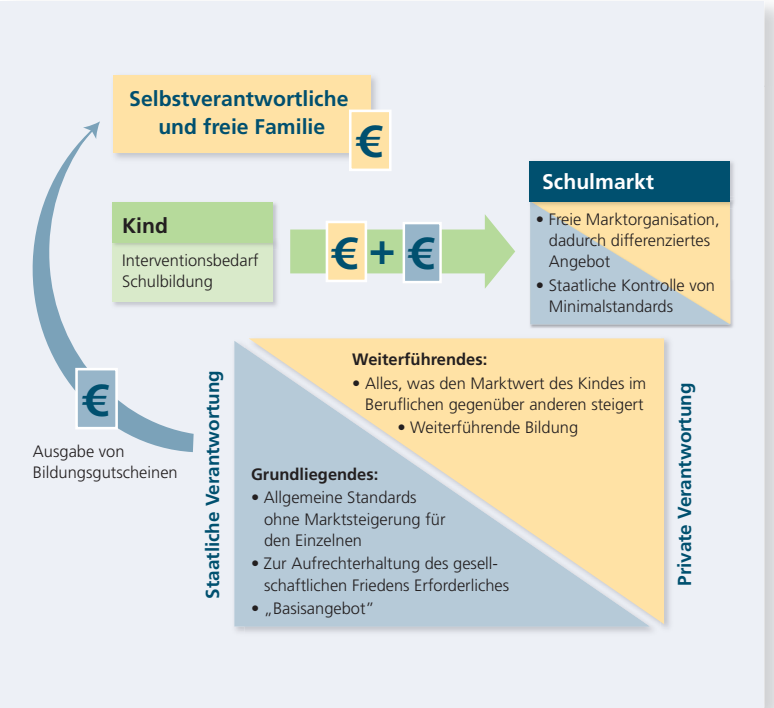

Abb. 13: Marktorganisation und libertäre Organisation am Beispiel der Schule (Modell nach Friedmans Argumentation)

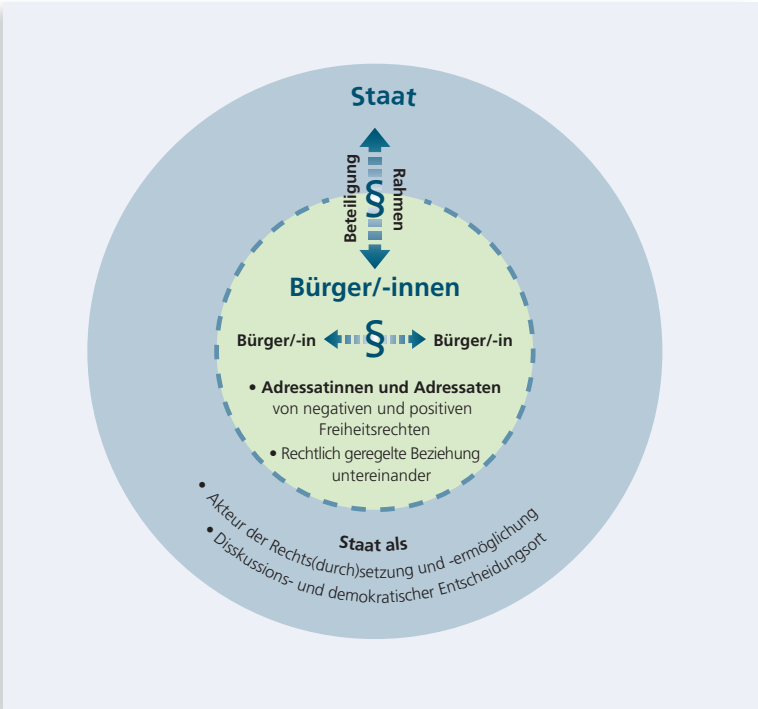

Abb. 14: Bürger/-innen und Staat in der Sozialen Demokratie

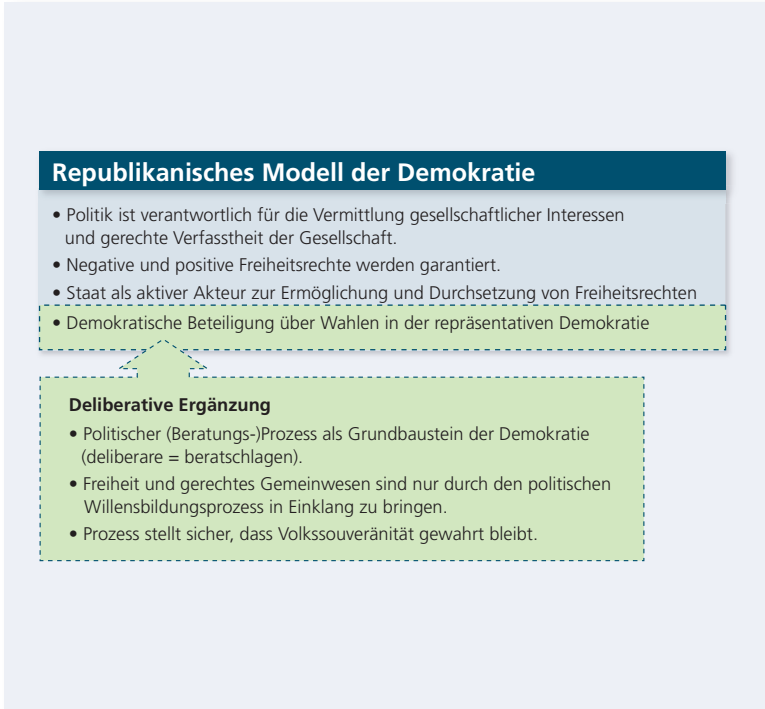

Abb. 15: Republikanisches und deliberatives Modell (nach Habermas 1997; Embacher/Lang 2008)

Direkte Demokratie

Alle Bürgerinnen und Bürger entscheiden gemeinsam über Gesetze.

Repräsentative Demokratie

Bürgerinnen und Bürger wählen Repräsentantinnen und Repräsentanten, die Gesetze beschließen und die Exekutive wählen.

Abb. 16: Direkte und repräsentative Demokratie

Demokratische Entscheidungen

Abstimmungen

Direktdemokratische Form:
- Volks-/Bürgerentscheid
- Bürgerbegehren

Wahlen

Direktdemokratische Form:
- Wahl durch alle Bürgerinnen und Bürger

Abb. 17: Direktdemokratische Formen von Entscheidungen

	Markt	Staat	Dritter Sektor
Zugehörigkeit	Freie Wirtschafts-bürger/-innen	Staatsbürger/-innen	Freiwilligkeit
Handlungs-logik	Gewinn-maximierung	Partizipation und Rechtseinhaltung	Gemeinnützigkeit, Sinnstiftung
Organisations-form	Unterschiedlich, z. B. GmbH, SE, AG	Repräsentative Demokratie, Verwaltung	Unterschiedlich, z. B. Vereine, Verbände, Anstalten öffentlichen Rechts, Parteien, GmbH

Abb. 19: Der dritte Sektor im Unterschied zu Staat und Markt (vereinfacht zit. nach Zimmer/Priller 2007)

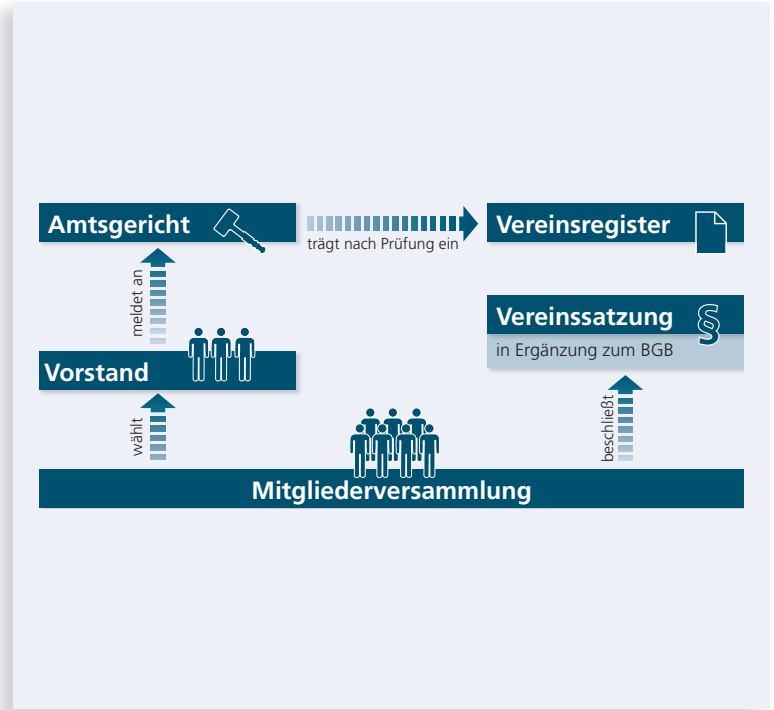

Abb. 21: Grundmodell für die Eintragung von Vereinen

Klassisches Ehrenamt	Arbeitervereine	Neue soziale Bewegungen	Neueste soziale Bewegungen
• **Mission:** Beteiligung des Bildungs- und Besitzbürgertums und Staatsform „von oben" • **Trägerschicht:** Bildungs- und Besitzbürgertum • Orientierung auf aufklärerische und wirtschaftsliberale Vorstellungen	• **Mission:** Selbsthilfe, demokratische Reformen, Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen • **Trägerschicht:** Arbeiter/-innen-Bewegung • Orientierung auf sozialistische Theorien und Vorstellungen	• **Mission:** inhaltliche Themen (Umwelt, Gleichstellung, Frieden) setzen • **Trägerschicht:** bürgerlich-alternatives Millieu	• **Mission:** Kritik von Finanzmärkten und Regierungen • **Trägerschicht:** breites Spektrum • Orientierung auf soziale Gerechtigkeit; Forderung von Transparenz und Teilhabe
Erfolge: Einbindung durch die Städteordnung und Liberalisierung der Wirtschaft	**Erfolge:** Entstehung eines engen Netzes von Vereinen; Entstehung der Sozialdemokratie	**Erfolge:** Themen werden politisch aufgegriffen; Einbindung in Beratung und pol. Entscheidungen	**Erfolge:** noch offen
Vom feudalen zum aufgeklärt-absolutistischen Staat	Nach dem 1. Weltkrieg: demokratischer Rechtsstaat/Weimarer Republik	In der BRD: Teil der 1968er-Bewegung	In der BRD: nach der 2008er-Finanzmarktkrise
Anfang 19. Jh.s	Mitte 19. Jh.s	Ende des 20. Jh.s	2010er Jahre

Basis für bürgergesellschaftliche Akteure: politische Mission, demokratische Prozesse, Organisation außerhalb vorhandener staatlicher Institutionen

Abb. 22: Geschichtliche Formen bürgergesellschaftlicher Akteure

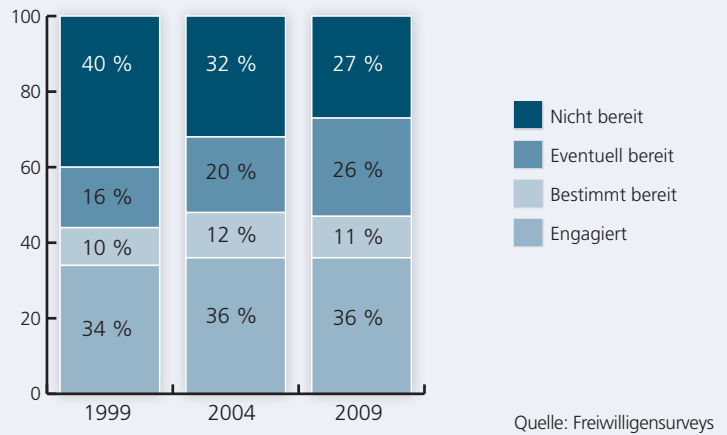

Abb. 23: Freiwilliges Engagement und Bereitschaft zum freiwilligen Engagement (Bevölkerung ab 14 Jahren; Daten nach BMFSFJ 2010: 8)

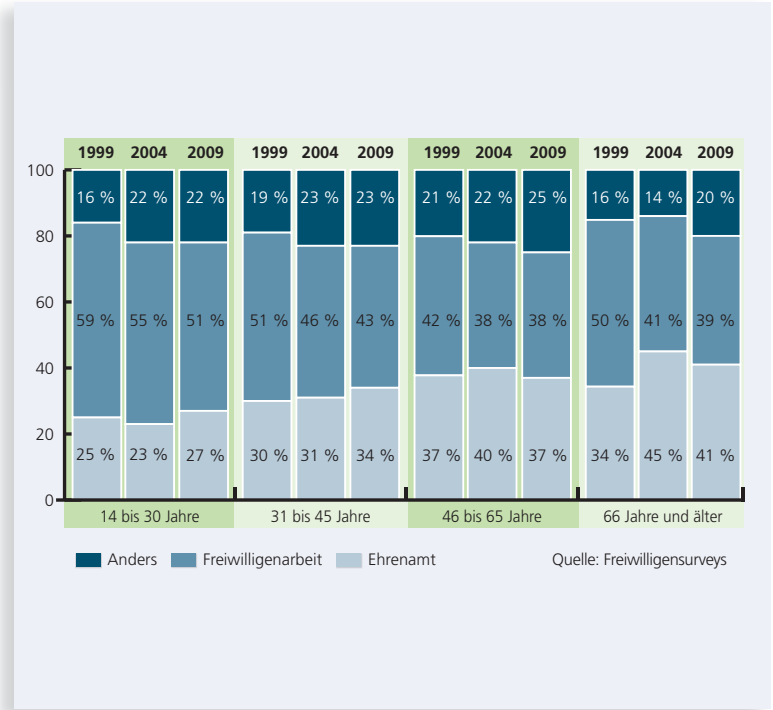

Abb. 24: Selbstverständnis der freiwilligen Tätigkeit nach Altersgruppen (Angaben zur zeitaufwendigsten freiwilligen Tätigkeit; Daten nach BMFSFJ 2010: 15)

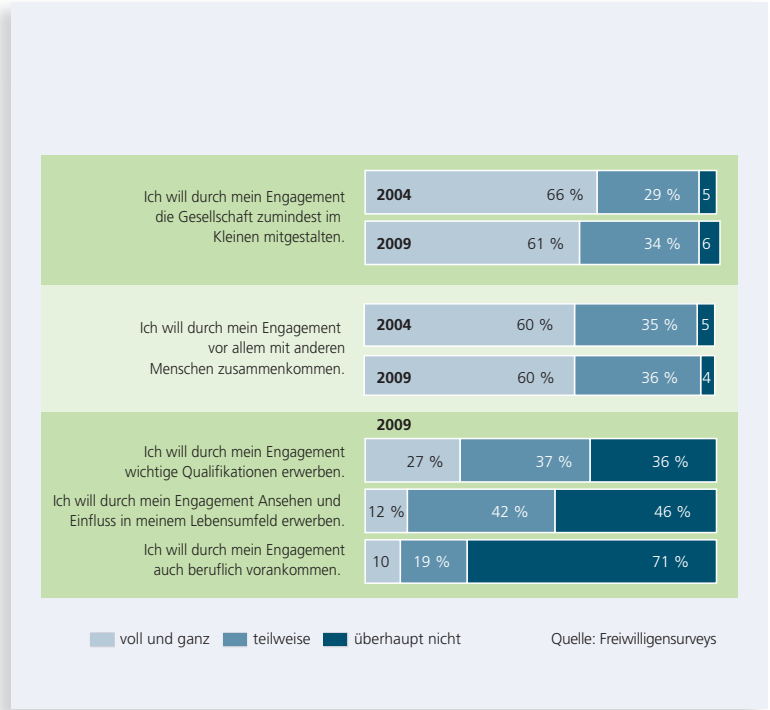

Abb. 25: Gründe für das freiwillige Engagement (alle Engagierten ab 14 Jahren; Daten nach BMFSFJ 2010: 12)

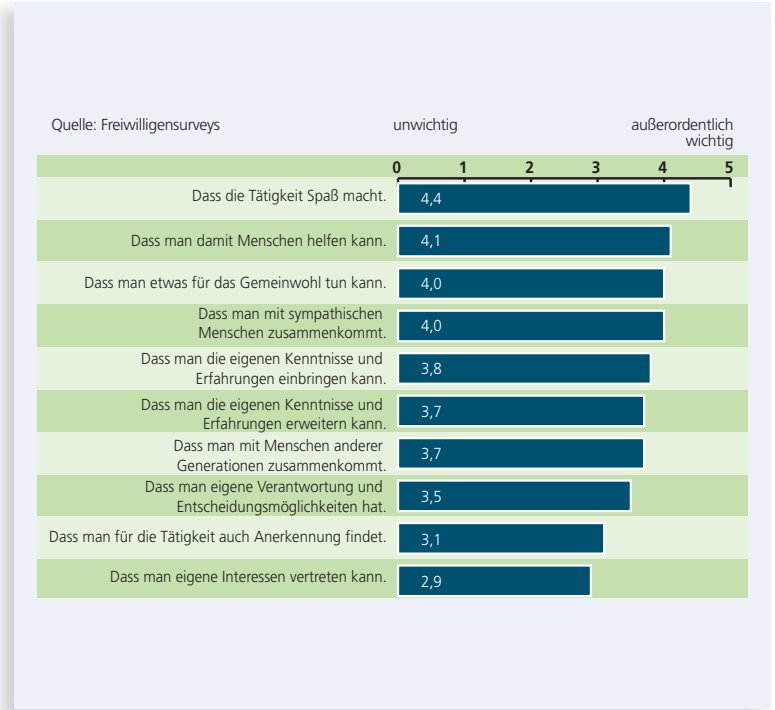

Abb. 26: Erwartungen an das freiwillige Engagement 2009 (Angaben zur zeitaufwendigsten freiwilligen Tätigkeit; Daten nach BMFSFJ 2010: 13)

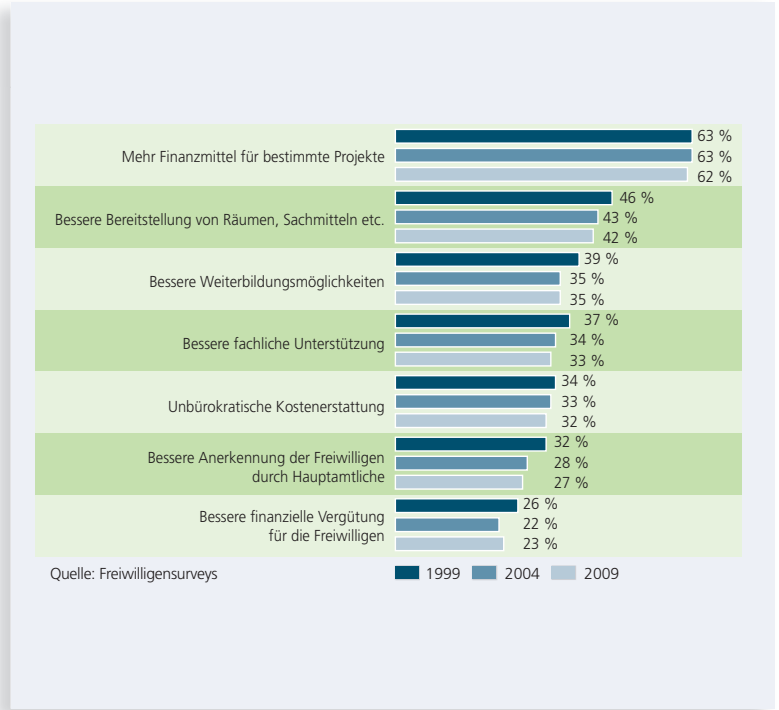

Abb. 27: Verbesserungswünsche der Freiwilligen an die Organisation (Angaben zur zeitaufwendigsten freiwilligen Tätigkeit; Daten nach BMFSFJ 2010: 45)

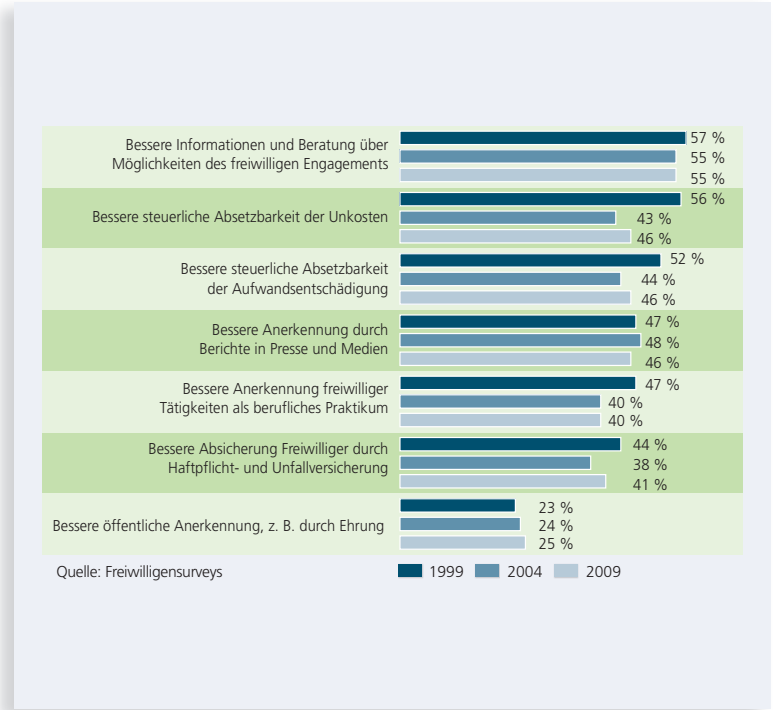

Abb. 28: Verbesserungsvorschlag der Freiwilligen an den Staat bzw. die Öffentlichkeit (Angaben zur zeitaufwendigsten freiwilligen Tätigkeit; Daten nach BMFSFJ 2010: 46)

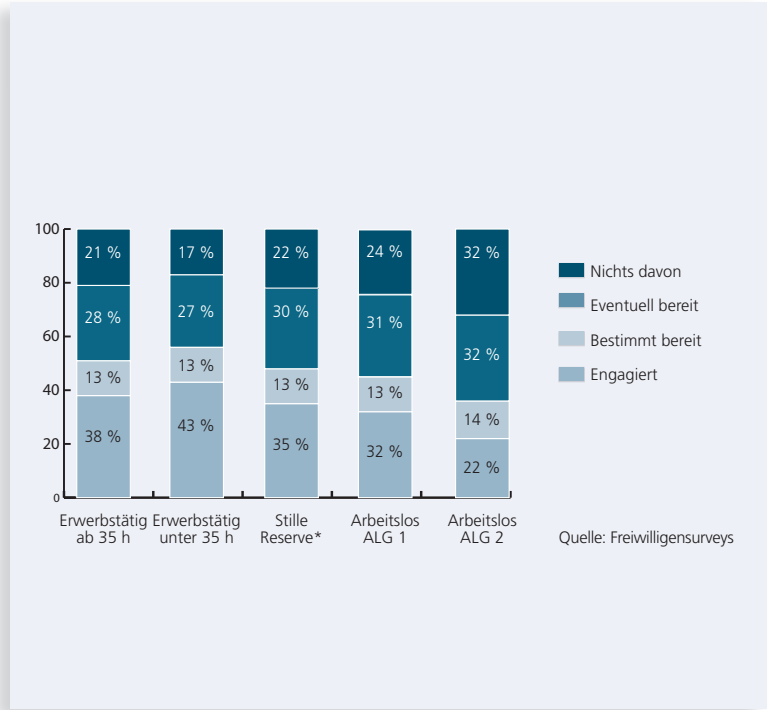

Abb. 29: Bereitschaft zum freiwilligen Engagement nach Arbeitsmarktgruppen (Bevölkerung ab 14 Jahren; Daten nach BMFSFJ 2010: 22)

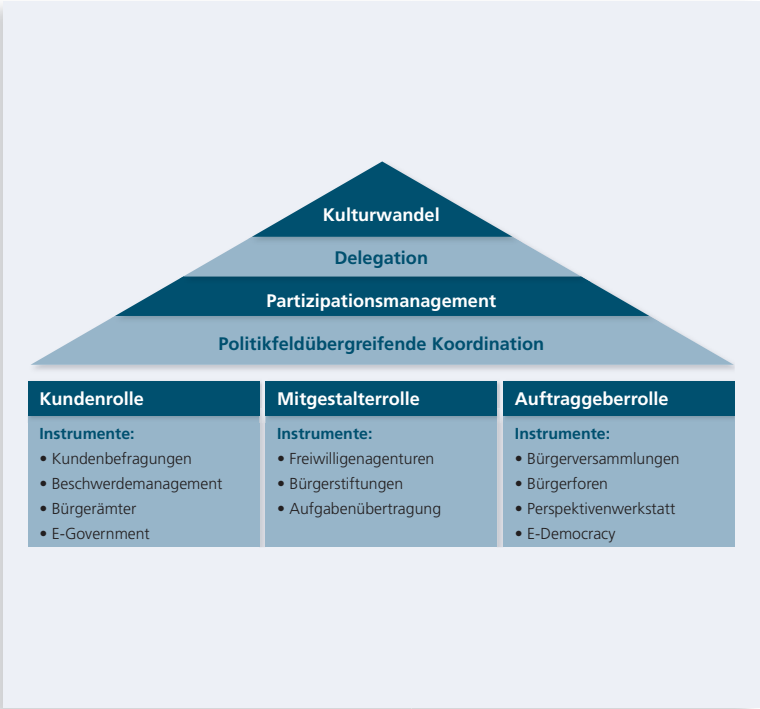

Abb. 31: Das Leitbild der Bürgerkommune (nach Bogumil/Holtkamp 2010: 389)

Zum Weiterlesen:

Eine erweiterte Fassung des Kapitel 5 „Engagementpolitik als Politikfeld" mit zusätzlichem Blick auf die Ebenen Land, Bund und EU im Modul Soziale Demokratie der OnlineAkademie der FES

▶ *www.fes-online-akademie.de*

Hörbuch zum Nachlesen:
Sie können sich das Lesebuch zu diesem Hörbuch kostenlos als PDF herunterladen oder zum Preis von 5 Euro als Druckfassung bestellen. Machen Sie sich auch mit unseren weiteren (Hör-)Büchern, Seminaren und Angeboten zu Grundwerten und Praxisfeldern der Sozialen Demokratie vertraut:
www.fes-soziale-demokratie.de

ISBN 978-3-86498-111-1

Herausgegeben von der Friedrich-Ebert-Stiftung
Abteilung Politische Akademie
Bonn, Mai 2012

Redaktion: Jochen Dahm, Tobias Gombert, Christian Krell, Martin Timpe
Kontakt: christian.krell@fes.de / jochen.dahm@fes.de

Produktion: Hansalux, Köln
Stimmen: Resi Heitwerth, Philipp Schepmann, Josef Tratnik, Gabriella Weber
Pressung und Druck: HOFA-Media, Karlsdorf
Layout und Satz: DIE.PROJEKTOREN, Berlin
Titelfoto: Frédéric Cilon, PhotoAlto; Dmitry Nikolaev, Fotolia.com

Hinweis: Die Nummerierung der Abbildungen orientiert sich an der Lesebuchausgabe.

Für die inhaltlichen Aussagen dieser Veröffentlichung tragen die Autorinnen und Autoren der einzelnen Abschnitte die Verantwortung. Die geäußerten Meinungen müssen nicht in allen Teilen der Meinung der Friedrich-Ebert-Stiftung entsprechen.

Wir möchten Sie einladen, an der Diskussion der Sozialen Demokratie teilzuhaben. Die Akademie für Soziale Demokratie der Friedrich-Ebert-Stiftung bietet dafür einen Raum. Acht Seminarmodule setzen sich mit Grundwerten und Praxisfeldern der Sozialen Demokratie auseinander:

- **Grundlagen der Sozialen Demokratie**
- **Wirtschaft und Soziale Demokratie**
- **Sozialstaat und Soziale Demokratie**
- **Globalisierung und Soziale Demokratie**
- **Europa und Soziale Demokratie**
- **Integration, Zuwanderung und Soziale Demokratie**
- **Staat, Bürgergesellschaft und Soziale Demokratie**
- **Frieden, Sicherheit und Soziale Demokratie**

Politik braucht klare Orientierung. Nur wer die Ziele seines Handelns eindeutig benennen kann, wird sie auch erreichen und andere dafür begeistern. Daher fragt dieses Lesebuch „Staat, Bürgergesellschaft und Soziale Demokratie“: Wie tragen Staat und Bürgergesellschaft zum Gelingen einer Sozialen Demokratie bei? Wie gelingt es, demokratisches Engagement zu fördern? Muss das Verhältnis von Staat und Bürgergesellschaft neu bestimmt werden?

Die Themen der Lesebücher der Sozialen Demokratie orientieren sich an den Seminaren der Akademie für Soziale Demokratie. Die Akademie für Soziale Demokratie ist ein Beratungs- und Qualifizierungsangebot der Friedrich-Ebert-Stiftung für politisch Engagierte und Interessierte.

Weitere Informationen zur Akademie: www.fes-soziale-demokratie.de

ISBN 978-3-86498-111-1